

A ALLGEMEINES

AR MEDIEN

ARB RUNDFUNK

Deutschland

Exil

1933 - 1945

**25-4 *Deutsche Emigration und die Rundfunkarbeit im Widerstand gegen den Nationalsozialismus (1933-1945)* / hrsg. von Carsten Gansel, Sascha Feuchert und Hans Sarkowicz. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2025. - VII, 314 S. : Ill. ; 24 cm. - (Deutschsprachiger Rundfunk im Exil ; 1). - ISBN 978-3-11-157975-7 : EUR 99.95
[#9731]**

**25-4 *Deutsche Emigration und Rundfunkarbeit im Widerstand gegen den Nationalsozialismus (1933-1945) und der Neubeginn im Nachkriegsdeutschland* / hrsg. von Carsten Gansel, Sascha Feuchert und Hans Sarkowicz. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2025. - 300 S. : Ill. ; 24 cm. - (Deutschsprachiger Rundfunk im Exil ; 2). - ISBN 978-3-11-167962-4 : EUR 99.95
[#9845]**

Ob es sich bei den hier vorzustellenden Tagungsbänden um die Bände eins und zwei einer Schriftenreihe oder um die eines zweibändigen Werks handelt, muß hier nicht gültig festgestellt werden, - die Buchgestaltung ist unentschieden: Einer der Herausgeber spricht von einer Reihe,¹ Einladungen und Ankündigungen zur zugrundeliegenden Tagung avisieren den zweiten Termin als Teil 2 der Tagung² und auch die Herausgeber sprechen im Band

¹ News der Arbeitsstelle Holocaustforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen: https://www.holocaustliteratur.de/deutsch/Band-1-der-Reihe-Deutschsprachiger-Rundfunk-im-Exil-erschienen-herausgegeben-von-Carsten-Gansel-Sascha-Feuchert-und-Hans-Sarkowicz_3663/ [2025-11-23; so auch für die weiteren Links].

² Teil [1]: Call-for-paper CFP auf H-Germanistik:

<https://networks.h-net.org/node/79435/discussions/7804175/cfp-deutschsprachiger-rundfunk-im-exil-%E2%80%93-zur-rolle-deutscher> - Tagungsprogramm: Justus-Liebig-Universität Gießen
https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb05/germanistik/abliteratur/glm/ubers/wimi/carsten-gansel/radio_2023_8_end-1.pdf

Teil 2: Call-for-paper CFP auf H-Germanistik:

2 von einem zweiten Teil der Tagung (Bd. 2, S. 3), ausreichender Grund für den Rezensenten, die beiden Bände hier gemeinsam vorzustellen. In der *Einführung* (Bd. 1 und 2, S. 1 - 2) konstatieren die Herausgeber eine große Forschungslücke zum deutschsprachigen Rundfunk im Exil 1933 - 1945, seit 1986 mit DFG-Hilfe ein erstes großes Übersichtswerk publiziert worden ist, nämlich **Rundfunk gegen das „Dritte Reich“**,³ und die bis zum zweiten großen Überblick **Geheime Sender: Der Rundfunk im Widerstand gegen Hitler**, 2016 zusammengestellt von Hans Starkowicz,⁴ reiche. Tatsächlich sind in den dreißig Jahren Zwischenzeit nur wenige und kleinere Forschungsarbeiten veröffentlicht worden,⁵ und auch seither sind kaum Arbeiten erschienen.⁶ Dieses offensichtliche Manko ist der Ausgangspunkt für die beiden Tagungen, die mit DFG-Förderung vom Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und dort von den Hochschullehrern Carsten Gansel und Sascha Feuchert als Überblick zur neueren Forschung veranstaltet worden sind. Unterstützt wurden sie von Hans Sarkowicz, der als treibende Kraft hinter den Organisatoren gelten darf. Sarkowicz (geb. 1955) studierte Germanistik und Geschichte in Frankfurt und arbeitete von 1979 bis 2022 als Redakteur und zuletzt Redaktionsleiter der Abteilung Kulturelles Wort beim Hessischen Rundfunk hr2, daneben auch als Lehrbe-

<https://networks.h-net.org/node/79435/discussions/12887406/internationale-tagung-deutschsprachiger-rundfunk-im-exil> - Tagungsprogramm: https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb05/germanistik/abliteratur/glm/uber-uns/wimi/carsten-gansel/radio_2023_8_end-1.pdf

³ **Rundfunk gegen das "Dritte Reich"** : deutschsprachige Rundfunkaktivitäten im Exil 1933 - 1945 ; ein Handbuch / Conrad Pütter. Unter Mitw. von Ernst Loewy und mit Beitr. von Elke Hilscher. Erarb. im Auftr. des Deutschen Rundfunkarchivs. - München [u.a.] : Saur, 1986. - 388 S. - (Rundfunkstudien ; 3). - ISBN 3-598-10470-7. - Das Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/860828085/04> bietet einen Überblick und Einzeldarstellungen zu den Exilsendern, sortiert nach Ländern.

⁴ **Geheime Sender** : der Rundfunk im Widerstand gegen Hitler / Hans Sarkowicz ; mit Beiträgen von Thomas Mann und Golo Mann, Lotte Lenya, Friedelind Wagner und vielen anderen ; hr2 kultur, DRA. - [Neue Ausgabe]. - München : Der Hörverlag, 2016. - 8 CDs (ca. 9 h 42 min) ; in Behältnis 13 x 13 x 3 cm + 1 Begleitheft (143 Seiten : Illustrationen). - ISBN 978-3-8445-2326-3 : EUR 37.00 (weiterhin lieferbar). - 1990 hatte Sarkowicz einen thematischen Vorläufer veröffentlicht: **Der Kampf um die Ätherwellen** : Feindpropaganda im Zweiten Weltkrieg / hrsg. von Hans Sarkowicz und Michael Crone unter Mitarbeit des Deutschen Rundfunkarchivs. - Frankfurt am Main : Eichborn, 1990. - 6 Kompaktkassetten + Begleitbuch in Behältnis. - (Sammlung historica. Tondokumente). - ISBN 3-8218-5025-6.

⁵ Vgl. das Literaturverzeichnis im Booklet zu **Geheime Sender** (wie Anm. 4), S. 119 -133 resp. die Auswahlbibliographie in Bd. 1, S. 299 - 311 und dazu ergänzend die Literaturangaben in den Beiträgen.

⁶ Hingewiesen sei hier nur auf den Tagungsband einer inhaltlich ähnlichen, stärker auf Österreich zugeschnittenen Wiener Konferenz von 2020: **Hearing is believing** : Radio(-Programme) als strategisches Propagandainstrument / Karin Moser (Hg.). - Göttingen : V&R unipress, 2023. 264 S. - ISBN 978-3-8471-1306-5. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1234725150/04>

auftragter und nun als Leiter der Historischen Kommission der ARD.⁷ Er hat nicht nur biographisch über Erich Kästner, Heinz Rühmann oder Ferdinand Grimm veröffentlicht, sondern immer wieder auch Hörfunkdokumentationen zu historischen Themen zusammengestellt, so 2016 wie u.a. **Geheime Sender**.⁸ Auf der ersten Tagung ist ihm am 17.2.2022 die Ehrendoktorwürde der Justus-Liebig-Universität Gießen verliehen worden. Der erstgenannte Herausgeber, Carsten Gansel (geb. 1955), zuletzt von 1995 bis 2022 Professor für Neuere deutsche Literatur und Germanistische Literatur- und Mediendidaktik an der JLU, ist als vielfacher Organisator von Tagungen, aber vor allem als Autor von Werken zur Literatur in der DDR, Herausgeber von Tagungsbänden und Verfasser zahlreicher Aufsätze zur deutschen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts, auch zum literarischen Exil, bekannt.⁹ Der zweitgenannte Herausgeber, Sascha Feuchert (geb. 1971), ist seit 2017 Professor für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur und ihre Didaktik am Institut für Germanistik der JLU und bereits seit 2008 Leiter, resp. zuvor seit 2001 stellvertretender Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur der JLU; neben diesen Arbeitsschwerpunkten sowie Themen und Personen der jüngeren deutschen Literatur gehört auch das literarische Exil zu seinem Interessenbereich.¹⁰

⁷ Vgl. **Wikipedia**: https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Sarkowicz und Verlagsinformationen, die **DNB** zählt 157 Einträge unter seinem Namen. - In **IFB** wurde besprochen: Schriftsteller im Nationalsozialismus : ein Lexikon / Hans Sarkowicz ; Alf Mentzer. - Berlin : Insel-Verlag, 2011. - 676 S. ; 21 cm. - Früher u.d.T.: Sarkowicz, Hans: Literatur in Nazi-Deutschland. - ISBN 978-3-458-17504-9 : EUR 48.00 [#2052]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335423256rez-1.pdf>

⁸ Eine gute Übersicht bietet **Perlentaucher**: das Kulturmagazin an: <https://www.perlentaucher.de/autor/hans-sarkowicz.html> - In **IFB** wurde zuletzt vorgestellt: **Vertreibung des Geistes [Hörbuch]** : 35 Stimmen aus dem Exil von Hannah Arendt bis Ernst Toch / Annette Vogt und Hans Sarkowicz (Hrsg.). - München : Der Hörverlag, 2022. - 2 CDs (ca. 21 h 8 min) : MP3 + 1 Booklet (63 S.). - ISBN 978-3-8445-4688-0 : EUR 30.00 [#8377]. - Rez.: **IFB 23-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11948>

⁹ Vgl. **Wikipedia**: https://de.wikipedia.org/wiki/Carsten_Gansel - Seine eigene Website führt nur Daten bis 2020: der Eintrag für die JLU Daten nur bis 2023: <https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb05/germanistik/abliteratur/glm/ubers/wimi/carsten-gansel> - Die **DNB** zählt 131 Einträge unter seinem Namen.

¹⁰ Vgl. **Wikipedia**: https://de.wikipedia.org/wiki/Sascha_Feuchert sowie seine aktuelle dienstliche Website: https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb05/germanistik/abliteratur/ahl/ahl_feuchert_ord mit umfangreicher Publikationsliste. - Die **DNB** verzeichnet 81 Nachweise unter seinem Namen, darunter - dem Thema Exil - am nächsten: **Flucht und Vertreibung in der deutschen Literatur** : Beiträge / Sascha Feuchert (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang, 2001. - 355 S. - (Gießener Arbeiten zur neueren deutschen Literatur und Literaturwissenschaft ; 21). - ISBN 978-3-631-38196-0. - Inhaltsverzeichnis: <https://dnb.info/961822015/04> - Sein Vortrag über *Deportation, Ghetto und Lager als konkrete Themen im Exil-Rundfunk* auf der zweiten Tagung ist nicht gedruckt worden.

Das Programm zur ersten Tagung verzeichnet 20 thematische Vorträge, gegliedert in die Bereiche *Radiostationen und ihre Programme* und *Ausgewählte Fallstudien zu Radio im Exil resp. im Zweiten Weltkrieg und danach*; 15 von ihnen sind ausgearbeitet in den Tagungsband übernommen worden, gegliedert unter dem Generalthema *Radiostationen und ihre Programme* in vier übergreifende sowie zehn einzelnen Staaten zugeordnete Beiträge.¹¹ Der Band wird von den Herausgebern mit einer allgemeinen *Einführung* eröffnet, die schon kurz angesprochen worden ist. Ergänzend zum Hinweis zur Geschichte der Forschung werden die für die Einladung zur Tagung formulierten Schwerpunkte aufgeführt und danach die aufgenommenen Beiträge ausführlich vorgestellt. Die Aufsätze umfassen meist um die zwanzig Seiten, führen in Fußnoten z.T. umfangreich Literaturbelege auf und enthalten gelegentlich auch Abbildungen von Dokumenten und Photographien. Im Anhang von Band 1 stellt Hans Sarkowicz eine *Auswahlbibliografie* mit ca. 250 Hinweisen auf Aufsätze und Bücher bereit, zum Abschluß folgen in beiden Bänden zum Teil identische Kurzinformationen über die *Beiträgerinnen und Beiträger* und deren jüngste Veröffentlichungen. Fast alle sind als eingeführte Fachleute ausgewiesen resp. promovieren über einschlägige Themen. Register fehlen, werden wegen der zahlreichen inhaltlichen Überschneidungen in und zwischen den Bänden aber schmerzlich vermißt.

Hans Sarkowicz beginnt mit einem kurzen Überblick über die Geschichte des Hörfunks im Exil, wie er ihn schon für das Booklet der Audio-Edition 2016 verfaßt hatte, hier noch einmal neu und konziser, weniger journalistisch formuliert. Aus ihrem Promotionsprojekt berichtet Johanna Walcher über die Rezeption internationaler Sender in der österreichischen Presse vor 1933 und betont die neuartige Internationalität des frühen Rundfunks. Conrad Pütter, Historiker und langjähriger Redakteur beim Hessischen Rundfunk, faßt noch einmal Daten, Fakten, Definitionen und Thesen zu den alliierten Geheimsendern während des Kriegs zusammen, die er bereits 1986 zusammengetragen hatte und stellt die Namen von 137 deutschen resp. deutschsprachigen Mitarbeitern an 20 Sendern in einer Liste zusammen. Der Kommunismus-Forscher Bernhard A. Bayerlein portraitiert die transnationalen Hörfunkaktivitäten *Radio Kominterna* der Kommunistischen Internationale mit Sitz in Moskau von 1928 bis 1943 auf dem Weg zum Auslandsrundfunk der Sowjetunion resp. zur redaktionellen Leitung zahlreicher nationaler und geheimer Sender während des Kriegs; nach der Auflösung der Komintern wurden Aufgaben und Mitarbeiter in ein neues staatliches Institut überführt.

Die nachfolgenden, regional gegliederten Beiträge beginnen mit drei Aufsätzen zur *Sowjetunion*: Carsten Gansel stellt den Rundfunksender *Freies Deutschland* vor, der ab Juli 1943 mit ehemaligen Offizieren der deutschen Wehrmacht Nachrichten, Grüße von deutschen Kriegsgefangenen und Vortragssendungen ausstrahlte. Die russische Germanistin Tatiana Yudina gibt einen Überblick über die Beteiligung exilierter deutscher Schriftsteller am Auslandsrundfunk der Sowjetunion und am Rundfunksender *Freies*

¹¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1343985684/04>

Deutschland. Die Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin Carola Fischer informiert über den deutschsprachigen Sender aus Leningrad zur Zeit der Leningrader Blockade 1941 bis 1944, der auch auf Frequenzen reichsdeutscher Sender sendete und sich ab März 1942 *Sender Leningrad* nannte; Fischer kann aus den erhaltenen Sendetexten zitieren. Im Rahmen seines Promotionsprojekts über die Vortragspraxis Thomas Manns in den USA analysiert Roman Seebeck drei Rundfunkvorträge, die Thomas Mann 1940 an Hörer nicht in Deutschland, sondern in London und Norwegen und 1942 an Deutsch-Amerikaner richtete. Vor dem Hintergrund eigener Forschungen und Veröffentlichungen schreibt Florian Traussnig über die österreichischen Mitglieder der US-amerikanischen Rundfunkkompanien um Hans Habe, ihre Rekrutierung und Schulung in den USA und ihren Einsatz im letzten Kriegsjahr in Frankreich für *Radio Luxemburg* und den Tarnsender 1212. Radio Luxemburg richtete sich mit taktischen Informationen an deutsche Soldaten und mit strategischen an die deutsche Bevölkerung, 1212 desinformierte anarchisch. Als Ergänzung liest sich der kurze Bericht der Literaturwissenschaftlerin Therese Hornigk zu Stefan Heym, der als junger deutscher Exilant und Soldat der US-Armee unter Hans Habe für Radio Luxemburg arbeitete. Hornigk stellt einige seiner Reden und Nachrichten aus den letzten Monaten des Krieges vor. Die Germanistin Margit Discherl stellt die vom *German Service* der BBC von Dezember 1940 bis Mai 1945 als Einleitung zu den Nachrichten ausgestrahlten, fast 100 *Hirnschal Letters* von Robert Lucas in ihren Archivzusammenhängen vor: fiktive Briefe eines deutschen Soldaten von der Front an seine Frau, die grotesk und subversiv die banale Realität mit der NS-Propaganda konfrontieren. Der Zeithistoriker Mario Keßler faßt in seinem Beitrag über den *Freiheitssender 29,8* dessen Geschichte im republikanischen Spanien von der Gründung Anfang 1937 bis Ende März 1939 als Sprachrohr der KPD (doch durchaus im Sinne einer Volksfront gegen den Nationalsozialismus) zusammen und gibt danach einige Informationen über den gleichnamigen Nachfolger vom September 1939 in Paris, zu dem wenig bekannt und wenig erhalten sei, nur, daß er nach dem Hitler-Stalin-Pakt von aus der KPD ausgeschlossenen, antistalinistischen Sozialisten und Kommunisten geführt wurde, darunter die ehemaligen KPD-Vorsitzenden Ruth Fischer und Arkadij Maslow, dessen anderweitige journalistische Arbeiten seit 1933 in Paris und von April 1941 bis zu seinem Tod im November des Jahres in Havanna Keßler thematisiert. Zur Tschechoslowakei folgen zwei sehr unterschiedliche Beiträge: Der Musikwissenschaftler Eckhard Jirgens gibt vor dem Hintergrund eigener langjähriger Forschungen einen kurzen Überblick über die nur wenigen deutschsprachigen Sendungen im Programm des halbstaatlichen Rundfunks in Prag bis 1938 und über die darin so gut wie fehlende Berücksichtigung deutscher exilierter Schriftsteller, begründet schon durch den Sendeauftrag zur Vermeidung möglicher Konflikte mit dem Deutschen Reich. Der Historiker Andreas Morgenstern arbeitet die unvollständigen und widersprüchlichen Erkenntnisse, Quellen und Forschungen zum Rundfunktechniker Rudolf Formis auf, der 1934 im Exil einen Kurzwellen-Geheimsender für den NS-Abweichler Otto Strasser bei Prag baute und ihn einige

Zeit betrieb, bis er im Januar 1935 von Attentätern des Staatssicherheitsdienstes der SS umgebracht wurde.

Im seinem, den Band abschließenden, soziologisch und anthropologisch grundierten Blick auf den sowjetisch dominierten *Berliner Rundfunk* der frühen Nachkriegsjahre konstatiert der Film- und Medienhistoriker Wolfgang Mühl-Benninghaus zunächst den großen Einfluß von Remigranten aus dem Exil auf das Programm, das vor allem aus Musiksendungen und Kulturprogrammen zur Umerziehung der Bevölkerung bestand. Doch war die kulturelle und politische Differenz zwischen den physisch und psychisch stark belasteten, einzig Unterhaltung suchenden Hörern und den auf Umerziehung bedachten Rundfunkverantwortlichen zu groß, als daß ein solcher Erfolg überhaupt hätte erwartet werden können.

Im zweiten Band folgen - im Anschluß an die im Muster von Band 1 gestaltete *Einführung* - weitere 14 Beiträge, ausgewählt diesmal aus 17 Vorträgen im Deutschen Rundfunkarchiv in Potsdam vom 29.6. bis 1.7.2023, in denen auch Themen der ersten Tagung wieder aufgegriffen wurden. Sie werden nun in neun Aufsätze zur *Rundfunkpropaganda während des Zweiten Weltkriegs* und fünf zum *Neubeginn der Rundfunkarbeit nach 1945* gegliedert, den Abschluß setzt ein Erinnerungsgespräch.¹²

Den Band eröffnet Paul Michael Lützeler, emeritierter Germanistik-Professor in St. Louis, Spezialist für Exilliteratur in den USA, mit einem Beitrag zu den Reden „**Deutsche Hörer!**“, die Thomas Mann aus dem Exil in Kalifornien von 1940 bis 1945 monatlich im Hörfunk des BBC auftragsgemäß an alle deutschen Hörer richtete, nicht nur an oppositionelle.¹³ Lützeler stellt in der Übersicht den tiefen Haß Thomas Manns auf Hitler, die grenzenlose Ablehnung der europäischen Großmachtpläne Hitlers und die bewußte Aufdeckung der Vernichtung der europäischen Juden heraus. Nachfolgend gibt Hans Sarkowicz einen Überblick über die *Deutsche Rundfunkpropaganda während des Zweiten Weltkriegs*, beginnend schon mit den Jahren seit 1933: über den *Deutschen Kurzwellensender* und den *Olympia-Weltsender* 1936, über den lange unentschiedenen Kampf um Zuständigkeiten zwischen Propagandaminister Goebbels und Reichsaußenminister Ribbentrop und auch der Wehrmacht, über die Neugründung des *Deutschen Europa-senders*, über Ziele in Südamerika, in der arabischen Welt, in den USA und vor allem in Großbritannien, als dem wichtigsten Ziel, dazu über den Einsatz von Geheimsendern und vor Kriegsende (wirkungslosen) mobilen Kampfsendern. Johanna Walcher schließt an ihren Beitrag zur Frühgeschichte des

¹² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1368926509/04>

¹³ Vgl. **„Steine in Hitlers Fenster“** : Thomas Manns Radiosendungen "Deutsche Hörer!" (1940 - 1945) / Sonja Valentin. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 335 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1696-6 : EUR 29.90 [#4397]. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434791377rez-1.pdf> - **Deutsche Hörer!** : Radiosendungen nach Deutschland / Thomas Mann. Mit einem Vorwort und einem Nachwort von Mely Kiyak. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2025. - 271 S. - ISBN 978-3-10-397685-4 : EUR 24.00. - ISBN 978-3-10-492183-9. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/134509356X/04>

internationalen Hörfunks in Bd. 1 an, wenn sie über die Monopol- und Verlautbarungshistorie von *Radio Wien* in den Krisenjahren 1933 und 1934, gespiegelt in der zeitgenössischen Presse und in den Rundfunkzeitschriften, berichtet. Der Rundfunk- und Medienhistoriker Konrad Dussel gibt danach einen konzisen Überblick über Organisation und Quellenlage des Schweizer Rundfunks, insbesondere zu den Nachrichtensendungen des deutschsprachigen *Radio Beromünster* (die von der Schweizer Depeschagentur übernommen wurden und im Text vollständig überliefert sind) und die einzige, wöchentliche Kommentarsendung (die „Weltchronik“ des Historikers Rudolf von Salis, die publiziert vorliegt); obwohl resp. weil sie für die neutrale Schweiz produziert wurden, sind sie in Süd- und Westdeutschland trotz strafbewehrten Verbots heimlich viel gehört worden. Der in Bd. 1 mit einem Beitrag zu *Radio Komintern* vertretene Bernhard H. Bayerlein reagiert auf den dortigen Beitrag von Mario Keßler über den *Freiheitssender 29,8*, zunächst Sprachrohr der KPD aus Spanien, danach antistalinistischer Sender aus Strasbourg und Paris. Bayerlein weist auf die Verbindungen zwischen der Exilzeitschrift **Die Zukunft** und dem Sender in Strasbourg hin, die beide von der antistalinistischen kommunistischen Opposition um Willi Münzenberg getragen wurden; der *Freiheitssender 29,8* nutzte offiziell die Sendeanlagen des französischen *Radio Strasbourg*. Die Internierungen nach Kriegsbeginn und der tiefe Schock des Hitler-Stalin-Pakts bewirkten einen Wechsel im Personal und bestärkten die Zusammenarbeit mit der Gruppe um Münzenberg, bis im Mai 1940, vor dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Paris, beide Aktivitäten endeten.¹⁴ Bayerlein geht noch kurz auf den fast gleichnamigen, parteigebundenen Geheimsender in England ein und betont noch einmal das gemeinsame, transnationale Engagement von Mitgliedern der kommenden französischen Résistance und der deutschsprachigen Opposition gegen Hitler aus der Gruppe um Münzenberg. Carsten Gansel knüpft an seinen Beitrag über den Rundfunksender *Freies Deutschland* in Bd. 1 an und gibt einen Überblick über geheime Radiosender in der Sowjetunion, bevor er sich den Literaten Hedda Zinner und Fritz Erpenbeck im Exil in der Sowjetunion zuwendet und Texte von Hedda Zinner aus ihrem Archiv vorstellt: Glossen, agitierende Texte in Versform und argumentative Texte für den *Sudetendeutschen Freiheitssender*, der aus Ufa in der baskirischen Sowjetrepublik sendete, sowie Hörspiele, die schon in den 1930er Jahren entstanden waren und nicht gesendet wurden. Gansel legt Wert auf die Notierung der Arbeits- und Informationsbedingungen von Zinner und Erpenbeck und die Zeitgebundenheit ihrer Texte, die er ausführlich zitiert. Die russische Germanistin Tatiana Yudina führt ihren Beitrag in Bd. 1 weiter aus, wenn sie die Arbeit deutscher Exilschriftsteller nach 1943 für *Radio Moskau* und den *Sender Freies Deutschland* unter dem Auftrag betrachtet, sich an deutsche Soldaten zu wenden und sie zum Überlaufen

¹⁴ Vgl. dazu die jüngste Veröffentlichung von Bayerlein: **Netzwerke gegen Hitler** : die Pariser Wochenzeitung „Die Zukunft“ / Bernhard H. Bayerlein. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenburg, 2025. - 700 S. : Ill. : 24 cm. - (Archive des Kommunismus - Pfade des XX. Jahrhunderts ; 7). - ISBN 978-3-11-198633-0 : EUR 89.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

auf die sowjetische Seite zu bewegen. Der offensichtliche Mißerfolg habe die sowjetische Seite auf die nach Kriegsende nötige ideologische Überzeugungsarbeit hingewiesen.

Auf der Grundlage seiner Arbeiten über Medien im Nationalsozialismus gibt der Kultur- und Medienhistoriker Clemens Zimmermann einen Überblick über die nur rudimentäre zeitgenössische und die jüngere Forschung zum Rundfunkhören in Deutschland von 1933 bis 1945. Er stellt Entwicklungen, Unterschiede zwischen Schichten, Altersgruppen und zwischen Stadt und Land heraus, dazu die während des Kriegs wachsende Vorliebe für Unterhaltungsmusik und das zunehmende Abhören ausländischer Nachrichtensendungen, vor allem der BBC.¹⁵ Jörg-Uwe Fischer, Dokumentar im Deutschen Rundfunkarchiv, konzentriert sich im nachfolgenden, korrespondierenden Beitrag auf die Kriegszeit, auf Verbote und Strafen und auf die durch die Empfangsgeräte zwar eingeschränkten, technisch aber relativ leicht zu realisierenden Möglichkeiten, ausländische Nachrichten in Deutschland zu hören und schließt mit einem Blick auf die Nachkriegszeit in SBZ und DDR.

Fünf Beiträge befassen sich mit dem Neubeginn der Rundfunkarbeit nach 1945: Vor dem Hintergrund ihrer Dissertation informiert Anja Schäfers über die miteinander verwobene Geschichte des amerikanischen und britischen Militärrundfunks, der von der vielfältigen kommerziellen Rundfunkszene in den USA respektive vom öffentlich-rechtlichen Monopol der BBC geprägt war. Nach der Invasion 1944 sendeten sie unter einem gemeinsamen Dach, nach Kriegsende in den Besatzungszonen wieder eigenständig. Wolfgang Mühl-Benninghaus - in Bd. 1 mit einem Beitrag über den *Berliner Rundfunk* vertreten - befaßt sich unter der Fragestellung, ob dies ein Medien-Event gewesen sei, mit der Rundfunkberichterstattung über den Nürnberger Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher von November 1945 bis Oktober 1946. Er umreißt knapp Organisation, Zuständigkeiten und Sendungen des Rundfunks in den vier Besatzungszonen und betont das geringe Echo in der Bevölkerung, begründet durch die noch geringe Geräteausstattung und das allgemeine Desinteresse an Politik, die lange Dauer des Prozesses und die politische und kulturelle Differenz der Berichtersteller und Kommentatoren zur Bevölkerung. Zu einem Medien-Event konnten die Sendungen erst viele Jahre später werden. Norman Ächtler, Literatur- und Medienwissenschaftler an der JLU Gießen, schreibt über Fritz Eberhard, den vielleicht prominentesten unter den Remigranten im westdeutschen Rundfunk der Nachkriegszeit: In den 1920er Jahren hatte sich der Nationalökonom zum revolutionären Sozialisten entwickelt, floh 1937 nach enttarnter Untergrundarbeit nach England, gelangte über Gewerkschaftskontakte in die Rundfunkarbeit gegen das Deutsche Reich, zur BBC und zum *Sender der europäischen Revolution*, der 1942 nach Konflikten mit der Regierung aber eingestellt wurde, und schrieb programmatisch zum Auftrag des Rundfunks. Nach Kriegsende war er kurzzeitig Programmberater des US-Senders *Radio Stuttgart* und engagierte sich politisch; 1949 wurde er zum Intendanten des Süddeutschen Rundfunks gewählt, setzte seine Programmatik durch und schuf politische

¹⁵ Auf S. 178 stören in der Zusammenfassung zwei unverständliche Schreibfehler.

Freiräume im sog. Nachtprogramm. Anfeindungen und Kampagnen gegen ihn als Remigranten, Sozialisten und Pazifisten konnte er überstehen, wurde aber 1958 nicht wiedergewählt. Vor dem Hintergrund eigener Forschungen ergänzt der Rundfunkhistoriker Christoph Classen den Beitrag von Wolfgang Mühl-Benninghaus in Bd. 1 mit weiteren Informationen zu den sog. Westemigranten und Westübersiedlern im Rundfunk der Sowjetischen Besatzungszone und der frühen DDR: ein Gruppenporträt überzeugter kommunistischer Journalisten, die in die SBZ remigriert waren und im Rundfunk, im *Berliner Rundfunk* und im *Deutschlandsender*, z.T. leitende Stellungen einnahmen. Weil sie nicht im Moskauer Exil gewesen waren, sondern in westlicher Umgebung gelebt hatten, wurden sie von 1948 bis 1953, im Zuge der Umbildung des Staatsapparats nach sowjetischem Modell im Kalten Krieg, als mögliche Abweichler verdächtigt und entfernt. Daß mit ihnen fachliche Kompetenz verloren ging und die Hörerbeteiligung wegen nun überhandnehmender politischer Wortbeiträge anstelle von Unterhaltungsmusik sank, wurde ihnen als Wirkungslosigkeit des Rundfunks gleichfalls zum Vorwurf gemacht.

Die beiden letzten Beiträge des Bandes seien nur kurz erwähnt: Die Vorstellung und beispielhafte Analyse eines der von 1951 bis 1968, über 17 Jahre lang fast täglich im *German Soviet Zone Programme* der BBC gesendeten, sehr persönlichen Kommentare des kommunistisch geprägten Lyrikers und Essayisten Erich Fried; Verfasser sind der Literaturwissenschaftler Roland Innerhofer und der Fried-Spezialist Volker Kaukoreit. Zum Abschluß folgt die Wiedergabe eines Gesprächs zwischen Carsten Gansel und John Erpenbeck, dem Sohn von Hedda Zimmer und Fritz Erpenbeck, über persönliche Erinnerungen an seine Eltern in Ufa, Moskau und Berlin, - eine Ergänzung zum o.a. Beitrag von Gansel in diesem Band.

Die beiden Tagungsbände spiegeln den derzeitigen Stand der Forschung zum Rundfunkexil von 1933 bis 1945 und zum Neuanfang des Rundfunks in Deutschland nach 1945, soweit zurückgekehrte Exilanten daran beteiligt waren. Die Zusammenstellung von Übersichtsdarstellungen, Literaturberichten und Forschungsergebnissen, von bekannten und weniger bekannten Themen und Fakten, ergänzenden Forschungen und ihren Erweiterungen vermittelt ein lebendiges Bild der derzeitigen Beschäftigung mit dem angesprochenen Themenbereich, nicht zuletzt auch durch die Wiederaufnahme einiger Themen in und zwischen den beiden Bänden. Ein Resümee ist nicht erkennbar und war offensichtlich auch nicht beabsichtigt, auch nicht in Form eines Überblicks über offene Fragen oder vernachlässigte oder unbeachtete Felder und Aspekte der Forschung. So ist zu hoffen, daß bereits die umfangreiche Zusammenstellung das Thema wieder belebt, auf sich aufmerksam macht und potentiell Interessierte anlockt. Das große Übersichtswerk von Conrad Pütter und die Quellenedition von Hans Sarkowicz bieten seit ihrem Erscheinen 1986 und 2016 mehr als genügend Ansatzpunkte für vielfache Detailforschungen, - die beiden Tagungsbände werden als dritte große Veröffentlichung auf diesem Feld den ihnen gebührenden Platz einnehmen.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13408>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13408>